



# Essen

Subjektive Lebenszufriedenheit\*  
Rang 19 (von 40)

Objektive Lebensqualität\*\*  
Rang 34 (von 40)

„Overperformer“



- Essen verbessert sich im Städteranking 2026 deutlich und steigt mit **7,09 Punkten** auf **Rang 19** – ein Plus von vier Plätzen gegenüber dem Vorjahr. Damit liegt die Stadt knapp vor **Köln** (Rang 20; 7,06 Punkte). Die höchste Lebenszufriedenheit verzeichnet erneut Erfurt (7,74 Punkte), während Rostock mit 5,80 Punkten den letzten Platz einnimmt.
- In der **objektiven Lebensqualität** erreicht Essen lediglich **Rang 34**. Die Essener sind damit deutlich zufriedener, als es die messbaren Rahmenbedingungen erwarten lassen – Essen zählt zu den „**Overperformern**“ des Rankings.
- Trotz dieser positiven subjektiven Bewertung bleibt die Stadt von **strukturellen sozialen Belastungen** geprägt: hohe Arbeitslosigkeit, eine überdurchschnittliche Mindestsicherungsquote und schwache Gesundheitsindikatoren. Gleichzeitig sprechen **günstige Mieten, viele Haushalte mit Kindern** und eine **hohe Geburtenrate** für eine ausgeprägt familienorientierte Stadtstruktur, die sich positiv auf das Zufriedenheitsniveau auswirkt

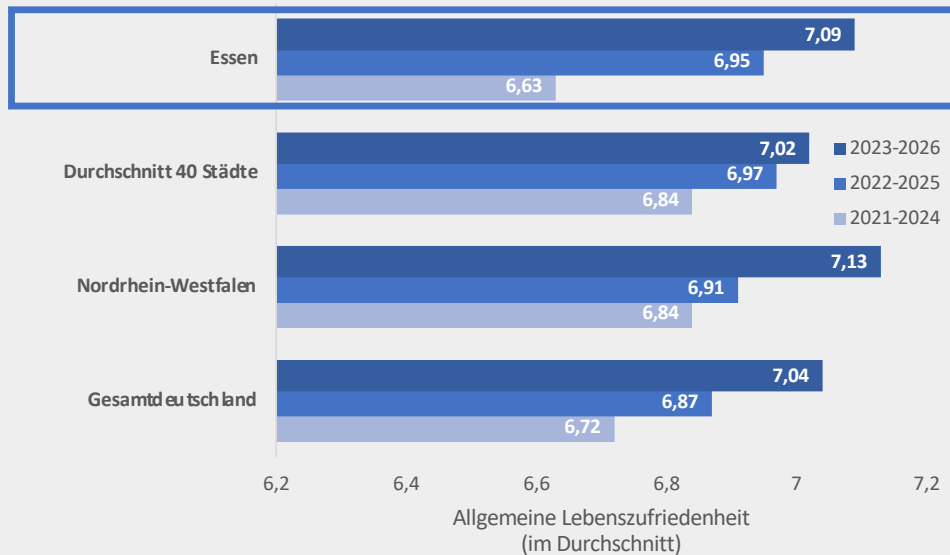
\*Basis für die Lebenszufriedenheit: Deutschlandweit 43.577 Befragte 2023 bis 2026, für 40 Großstädte 23.286 Befragte. Mündlich-persönliche Befragungen. Befragungsdurchführung: Institut für Demoskopie Allensbach. Frage: „Wie zufrieden sind Sie zurzeit – alles in allem – mit ihrem Leben? 0 = ganz und gar nicht zufrieden bis 10 = völlig zufrieden“.

\*\* Basis für die Lebensqualität: 30 Indikatoren aus öffentlich verfügbaren Statistiken. Zu sämtlichen Quellen siehe die Gesamtstudie, abrufbar unter <https://www.skl-gluecksatlas.de/info/presse.html>.

Städteranking 2026 | Essen

Kontakt: Prof. Dr. Bernd Raffelhüschen | Universität Freiburg

„Wie zufrieden sind Sie zurzeit - alles in allem - mit Ihrem Leben?“  
 0 = ganz und gar nicht zufrieden bis 10 = völlig zufrieden  
 Im Durchschnitt 2023 bis 2026

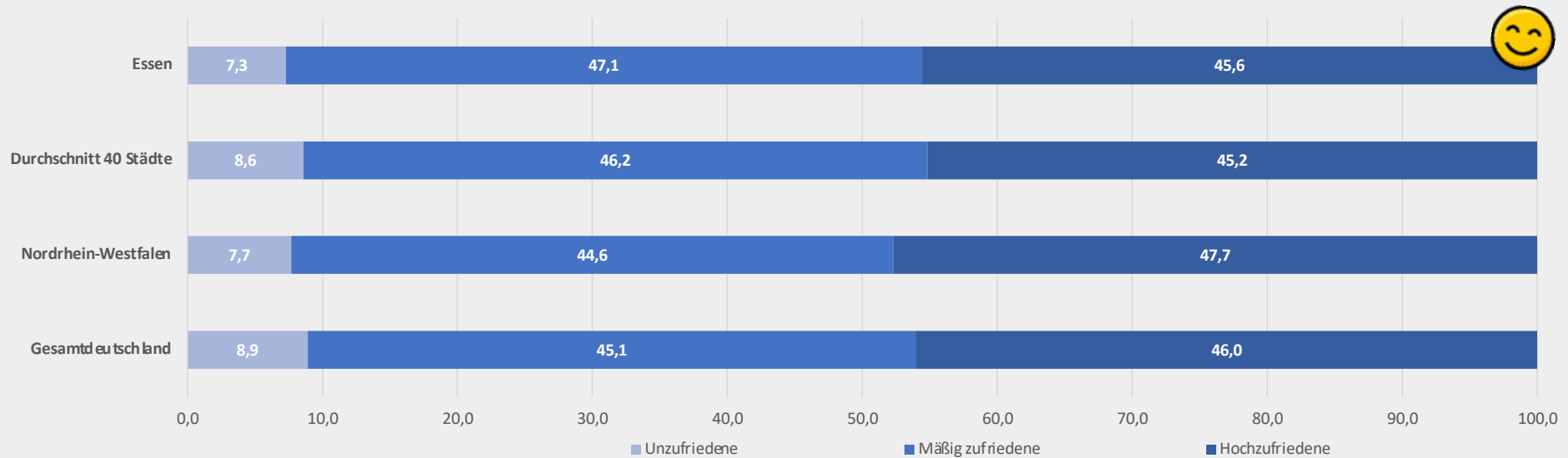


- **Mit 7,09 Punkten liegt Essen im Städteranking 2026 auf Rang 19** und damit leicht über dem Durchschnitt der 40 Großstädte (7,02) sowie über Gesamtdeutschland (7,04). Gegenüber dem Vorjahr steigt die Lebenszufriedenheit deutlich um 0,14 Punkte.
- **Im Ruhrgebiet bleibt das Bild gegenüber dem Vorjahr weitgehend stabil.** Oberhausen (Rang 8; 7,30) und Duisburg (Rang 9; 7,27) liegen weiterhin vor Essen. Dortmund (Rang 30; 6,90), Bochum (Rang 28; 6,95) und Gelsenkirchen (Rang 34; 6,81) schneiden dagegen erneut schwächer ab. Essen verbessert sich zwar auf 7,09 Punkte, bleibt regional aber in derselben Zwischenposition wie im Vorjahr.
- **Die hohe Lebenszufriedenheit in Essen ist nach objektiven Kriterien bemerkenswert.** Besonders negativ wirken der niedrige Wohlstand sowie die schwache Arbeitsmarktsituation, unter anderem ausgedrückt durch die steigende Arbeitslosenquote und viele Mindestsicherungsbezieher. Auch Faktoren der Infrastruktur wie weite Pendeldistanzen und ein schlechtes Fahrradklima wirken sich negativ aus.
- **Gleichzeitig gibt es Faktoren, die das Zufriedenheitsniveau stützen.** Die Mieten sind vergleichsweise günstig, viele Haushalte haben Kinder und die Geburtenrate liegt hoch. Außerdem leben in Essen relativ wenige Menschen allein. Diese familiäre Haushaltsstruktur kann helfen, die schwächeren Wirtschafts-, Gesundheits- und Umweltwerte teilweise auszugleichen.

## Subjektive Lebenszufriedenheit

## Essen

Verteilung in Prozent 2023-2026



- Die Zufriedenheitsverteilung in Essen hat sich im Vergleich zum Vorjahr verbessert. **45,6 Prozent** der Essenerinnen und Essener zählen zu den Hochzufriedenen und vergeben **8, 9 oder 10 Punkte**. Damit liegt Essen nun leicht über dem Durchschnitt der 40 Großstädte (**45,2 Prozent**).
- Gleichzeitig ist der Anteil der Unzufriedenen auf **7,3 Prozent** gesunken. Im Vorjahr lag er noch bei **9,1 Prozent**.
- Gegenüber dem Vorjahr zeigt sich damit eine Verschiebung zu mehr Zufriedenheit: Der Anteil der Hochzufriedenen ist gestiegen, während die Gruppe der Unzufriedenen kleiner geworden ist. Eine relative Mehrheit bleibt mit **47,1 Prozent** mäßig zufrieden.

Anmerkungen: Unzufrieden = 0 bis 4; mäßig zufrieden = 5 bis 7; hochzufrieden = 8 bis 10.

# Objektive Lebensqualität

## Essen

# Stärken und Schwächen

Stärken	Essen	Ø 40 Städte	Ø Deutschland	Schwächen	Essen	Ø 40 Städte	Ø Deutschland
<b>Wohnen</b>				<b>Wohlstand und Arbeitsmarkt</b>			
Mieten <small>Ortsübliche Vergleichsmiete für eine durchschnittliche Wohnung, in €, 2026</small>	9,72	12,17	9,80	Hohe Mindestsicherungsquote <small>Anteil der Bevölkerung mit sozialen Mindestsicherungsleistungen in %, 2022</small>	17,1	12,6	8,6
<b>Demografie</b>				<b>Hohe Arbeitslosenquote</b> <small>Anteil der Arbeitslosen an den zivilen Erwerbspersonen in Prozent, 2025</small>			
Haushalte mit Kindern <small>Anteil an allen Haushalten in Prozent, 2021</small>	26,4	24,9	29	11,5	8,8	6,5	
<b>Familie</b>				<b>Gesundheit</b>			
Geburten Top Ten <small>Geburten je 10.000 Einwohner, 2024</small>	95	85,5	81	Geringe Ärztedichte <small>Ärzte je 10.000 Einwohner, 2022</small>	14,4	18,2	14,4
				Angststörung <small>Anteil der Bevölkerung mit Angststörung, 2023</small>	5,6	4,8	4,7
				Depressionen <small>Anteil der Bevölkerung mit Depressionen, 2023</small>	13,43	12,1	16,6

- In Essen sprechen vor allem die **Wohn- und Familienindikatoren** für eine höhere Lebenszufriedenheit. Die Mieten liegen mit 9,72 Euro je Quadratmeter unter dem Durchschnitt der 40 Großstädte. Zudem gibt es viele Haushalte mit Kindern (26,4 Prozent) und mit 95 Geburten je 10.000 Einwohner gehört Essen bei den Geburten zu den Top Ten.
- Der **Anteil der Einpersonenhaushalte** ist außerdem niedrig, was die durchschnittliche Lebenszufriedenheit stützen kann, da Alleinlebende im Schnitt häufiger geringere Zufriedenheitswerte angeben.

- **Gleichzeitig bleibt die soziale Lage angespannt.** Essen weist mit 17,1 Prozent die zweithöchste Mindestsicherungsquote im Städtevergleich auf. Nur Gelsenkirchen schneidet hier schlechter ab. Auch die Arbeitslosenquote liegt mit 11,5 Prozent deutlich über dem Durchschnitt der 40 Städte.
- Bei der **Gesundheit** zeigen sich zusätzliche Belastungen. Die Ärztedichte ist mit 14,4 Ärzten je 10.000 Einwohner eher niedrig. Zudem treten Angststörungen und Depressionen in Essen im Durchschnitt häufiger auf als in den anderen 40 Städten.